

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 159.

Donnerstag, den 8. Juni.

1843.

Steinkohlentheer

ist in der Gasbeleuchtungs-Anstalt der Stadt Leipzig stets zu haben und kostet der flüssige 2 Thlr., der mitteldicke $1\frac{3}{4}$ Thlr., der dicke, (völlig abdestillirte) $1\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Centner ohne Fastage. Abnehmern größerer Quantitäten wird ein von zehn Centnern an steigender Rabatt bewilligt. Mit Verweisung auf die, bei der Anstalt zu habenden Anweisungen über die Anwendung, successive Verbindung und Behandlungsweise dieser 3 Arten des Steinkohlentheers wird hiermit bemerkt, daß die dicke Theer sich vorzugsweise zu Dorn'schen Dächern eignet, die beiden andern Sorten aber gegen Einwirkung der Bitterung, gegen Feuchtigkeit, Fäulniß, Wurmsfraß und dergleichen an Gebäuden und an hölzernen Gegenständen dienen, z. B. an Bindmühlen, Schuppen, Ställen, Thoren, Thüren, Balken, Säulen, Pfählen, Spalieren, Latten, Stangen, Geländern, Planken, Barrieren, Wassertrögen, Sturmfässern, Rähnen, Schiffen u. s. w.

Die Gasbeleuchtungs-Anstalt der Stadt Leipzig.

Leipzig, den 29. Mai 1843.

Die Sprengung der Brücke am Kanstädter Thore, am 19. Octbr. 1813.

In Folge der von Jemand in diesem Bl., in dem Stücke vom 2. Juni geschehenen Anfrage, ob wohl Napoleon nach der Sprengung jener Brücke noch diesseits gewesen sei oder dieselbe bereits vorher passiert und welchen Weg in der Stadt er dabei eingeschlagen habe? hat mir der vormalige Gastwirth Hr. Braunschweiger, behufs der Beantwortung jener Frage, folgende Mittheilungen gemacht:

Er sei im Jahre 1813 zur Zeit der Leipziger Schlacht Obermarqueur in der Gastwirthschaft der großen Funkenburg gewesen. Da sei ihm denn kein Vorfall von Wichtigkeit entgangen, welcher sich in der Nähe des Kanstädter (jetzt Frankfurter) Thores zugetragen. Namentlich habe er am 19. Octbr., seiner Erinnerung nach gegen 11 Uhr Vormittags, Napoleon mit einer großen Suite in Carriere vor der großen Funkenburg nach Lindenau zu vorbereiten sehen. Wie ihm damals eine Menge Augenzeugen gesagt hätten, wäre Napoleon vom sonst s. g. Hahnreibrückchen aus durch das Naundörfschen und den Kanstädter Steinweg entlang, welcher zu dieser Stunde noch nicht so sehr überfüllt gewesen, geritten.

Auch könne er in Bezug auf die Sprengung der Brücke noch einiges Nähere angeben. Der französische Officier, seiner Meinung nach von Capitainstrange, welcher mit dieser Sprengung beauftragt gewesen und Laferrrière geheißten, habe sich nämlich in der großen Funkenburg befunden und wiederholt davon gesprochen, wie er den Befehl habe, die Brücke nach vollendetem Uebergange der Armee zu sprengen. Kaum aber sei Napoleon vorbei gewesen, so habe jener Capitain wahrscheinlich das Kanonenfever bekommen, denn er habe sich plötzlich auf und davon gemacht, ebenfalls nach Lindenau zu, jedoch den ihm gewordenen Befehl einem Sergeant-Major zurücklassend. Aber auch dieser Sergeant-Major habe, wie es ihm geschienen,

nicht den nöthigen Muth gehabt, die rechte Zeit zu Sprengung der Brücke abzuwarten; schon gegen 12 Uhr Mittags, wo eben die Retirade über die Brücke erst im besten Zuge war, sei durch ihn die Explosion erfolgt. Bekanntlich wurden durch diese vorzeitige That gegen 20,000 Mann, über 200 Stück Geschütz und eine übergroße Masse von Gepäck von der französischen Armee abgeschnitten und fielen in die Gewalt des Feindes.

Herr Braunschweiger hat mir ferner auch erzählt, daß er Augenzeuge von dem Tode des Fürsten Poniatowsky gewesen sei. Nach Sprengung der Brücke hätte die fliehende Armee durch den Reichenbachschen Garten sich zu retten gesucht. Es wäre unterhalb des s. g. japanischen Häuschens außerordentlich schnell eine Brücke über die Elster durch übergelegte Balken gebildet worden. Eben so schnell aber, wie sie gebaut gewesen, sei sie durch die zu große Masse der sich über sie drängenden Soldaten vernichtet worden; er habe gesehen, wie noch über die einzeln liegenden Balken Flüchtige hinüberzukommen versucht, aber dabei die meisten in dem Wasser ihren Tod gefunden hätten. Noch vor 1 Uhr sei Poniatowsky und ein anderer General an dem Ufer erschienen. Beide seien wohl an sechs Mal bis zum japanischen Häuschen hin und her geritten, einen guten Durchgang durchs Wasser suchend. Endlich seien sie aber nahe jenem Häuschen, unterhalb desselben, gerade an der Stelle in das Wasser geritten, die dort herum am tiefsten ist. Der Poniatowsky begleitende General (es muß wohl MacDonald gewesen sein) wurde am andern Ufer von Soldaten, deren sich auf den daselbst gelegenen Fleischerwiesen eine große Menge wieder gesammelt hatte, durch hinunter gehaltene Gewehre aus dem Wasser herausgezogen; Poniatowsky aber war mit seinem Pferde dem Auge für immer entschwunden. Man sah wohl, daß Alles von dem diesseitigen Ufer hinzu eilte um zu retten, allein es war ganz vergebens

gewesen; ein lautes durch die Reihen der hier versammelten Flüchtlinge, zum Theil Polen, erschallendes Geschrei verkündete den Tod des geehrten und geliebten Fürsten. Jener gereizte General stieß, wie es schien von tiefem Unwillen über das Geschehene ergriffen, seinen Degen tief in die Erde, indem er das Gefäß mit großer Gewalt abbrach und nahm dann ebenfalls seine Richtung nach Lindenau zu.

Es ist der Redaction außerdem noch eine schriftliche Beantwortung jener Anfrage zugegangen, die einigermaßen von der vorstehenden abweicht. Da aber der Einsender sich nicht genannt hat und begreiflicher Weise bei solchen Dingen am wenigsten der Name fehlen darf, so nimmt die Red. vor der Hand noch Anstand, diese Beantwortung in d. Bl. mitzutheilen.

Geschichtliche Mittheilungen über die erzgebirgische Spizzenfabrikation.

Der jetzt im sächsischen Ober-Erzgebirge herrschende außerordentliche Nothstand, welcher mit dem schon seit längerer Zeit dort vorhandenen Mangel an Absatz für die einheimischen Spizzen-Fabrikate genau zusammenhängt, hat bekanntlich ganz neuerlich den, jetzt schon in der Verwirklichung begriffenen Vorschlag herbeigeführt, durch eine umfassende Verloosung von solchen, besonders dazu angekauften, durch die Nothleidenden Arbeiter verfertigten Spizzen-Fabrikaten, den Absatz dieses Products wenigstens einigermaßen wieder in den Gang zu bringen.

Da nun hierdurch die öffentliche Aufmerksamkeit gegenwärtig mehr als gewöhnlich auf dieses Erzeugniß des vaterländischen Fleißes hingelenkt worden ist, und da überdieß einige nähere Bekanntschaft mit dem Entwicklungsgange und der späteren Umgestaltung dieses, unserem sächsischen Erzgebirge ganz eigenthümlichen Industrie-Zweiges vorzugsweise dazu beitragen dürfte, die kräftige Unterstützung jenes patriotischen Vorschlags als höchst zeitgemäß und echt verdienstlich erscheinen zu lassen, so möchte es nicht unangemessen sein, eben jetzt über den Ursprung und Fortgang dieser Ober-Erzgebirgischen Spizzen-Fabrikation in diesen Blättern aus den besten Quellen einige Nachricht zu geben.

Die Spizzen werden bekanntlich nicht gewebt, denn sie haben weder Kette, noch Einschlag; vielmehr gleicht ihre Verfertigung dem Stricken der Neze. Indessen ist doch zwischen beiden Productionen ein wesentlicher Unterschied. Während nämlich beim Netzstricken ein einziger Faden zu Flächen verflochten wird, verfertigt man die Spizzen aus so viel Fäden, als gerade die Eigenthümlichkeit und Breite des vorliegenden Musters verlangt; wobei beliebige Zeichnungen fast auf dieselbe Art hineingeflochten werden, wie man etwa die geschürzten Stock- und Uhrbänder damit verzieht.

Es wird dabei die Operation des eigentlichen Spizzen-Flechtens oder des sogenannten Klöppelns so vorgenommen, daß man das auf einem Pergament mit Nadelstichen vorgezeichnete Muster auf dem gepolsterten Klöppelkästchen befestigt, den Zwirn auf so viel einzelne Spindeln oder Klöppelstöcke aufwickelt, als das vorliegende Muster einzelne Fäden verlangt, und nun die Arbeit selbst durch ein geregeltes Uebereinander- und Durcheinanderwerfen dieser Klöppelstöcke so bewerkstelligt, daß sich die einzelnen Fäden um die in die Löcher des Musters gesteckten Nadeln schlingen und hierdurch die verschiedenartigen „Augen“

sich bilden, welche zusammengenommen die durchbrochene Arbeit des Spizzenmusters ausmachen.

Das Haupterforderniß für diese Arbeit ist: außerordentlich viel Geduld. Zwar erscheint die Schwierigkeit der technischen Ausführung an sich nicht groß, allein die ganze Operation ist im höchsten Grade langweilig und ermüdend, und wenn man derselben eine Zeit lang zugesehen hat, so begreift man leicht, daß sie nur von Jemand erfunden werden konnte, der ernstlich darauf bedacht war, eine ganz neue Handarbeit für Frauenzimmer auszudenken, durch welche für jede Arbeiterin nach einmal darin erlangter Fertigkeit ein fortdauernder, zwar geringer, aber doch mit Fleiß und Beharrlichkeit vor Unterbrechung zu schützender Erwerb erlangt werden könnte.

Dieser Endzweck ward allerdings erreicht; allein gleichzeitig gab die Langweiligkeit dieser Arbeit den stärksten Anlaß dazu, daß sie gleich anfangs ausschließlich das Erwerbsmittel armer Mädchen ward, welche Entschagung genug besaßen, sich mit einem sehr unbedeutenden Ertrage ihres eifrigen Fleißes zu begnügen, obschon sie sehr bald wahrnehmen mußten, daß ihre nächsten Abnehmer, die Spizzenhändler, einen immer höheren Gewinn aus dem Verkaufe dieser weiblichen Handarbeit zogen, jemehr der von der Concurrnz beflügelte Wettstreit unter den Arbeiterinnen selbst zur baldigen Steigerung dessen beitrug, was sich vermöge künstlich durchnäher oder gestrickter Spizzen zum Besten der einmal hierauf gelenkten Pracht und Verschönerungslust mit Hilfe einiger Geschmacks-Konstine leisten ließ. Denn freilich trat die höchst dürftige Zahlung, welche von den sogenannten „Spizzenherren“ an die von ihnen abhängigen „Klöppelmädchen“ geleistet ward, mit dem großen Gewinn, welchen die ersteren aus dem sich bald sehr weit verzweigenden Spizzenhandel zogen, mit der Zeit in immer stärkerem Gegensatz, und während die „hohen Gönner und Brodherren“ Tausende auf Tausende häuften, und in herrlichen Palästen sich's bei Braten und Wein wohl sein ließen, vermochten gar viele von den unter ihrem Geld-Einfluß stehenden Arbeiterinnen in dürftigen Berghütten kaum Salz und Brod als Alltags-Nahrung zu erschwingen, obwohl sie den besten Theil ihrer jugendlichen Kraft der nervenschwächenden Klöppelarbeit zum Opfer brachten!

Eine ziemliche Zeit hindurch hat dieses Verhältniß unverändert fort bestanden, weil sehr häufig der äußerst geringe Preis des zu verarbeitenden Zwirnes zum vorherrschenden Maßstabe für die Stückzahlung an die Klöppelmädchen diente, während die größere oder geringere Mühsamkeit der Arbeit nur nebenbei mit berücksichtigt ward, und der Verkaufspreis der feinsten Spizzen, zumal an ausländische Abnehmer, von den Spizzenherren nach freier Willkühr festgestellt ward, und bei den sogenannten Points oft eine ganz übertriebene Höhe erreichte.

Warum dieß Alles so kam, dürfte sich aus einigen näheren Erläuterungen über die Geschichte dieser sächsischen Erfindung ganz von selbst ergeben.

(Fortsetzung folgt.)

Besefrüchte.

Man hat schon oft die Bemerkung gemacht, daß das Ausbrüten der Eier, je nachdem es von andern Vögeln geschieht, auf die Eigenschaften der Jungen Einfluß ausübe. Neuerlich beschäftigt dieß eine franz. Zeitschrift, indem sie Folgendes erzählt: Ein Mann, der in seiner Jugend ein großer Liebhaber von Hahnkämpfen war, ließ Hühner Eier von Falken, Raben, Krähen,

Elstern
den. W
auch so
von W
stättige,
leben h
die Häh
zu viel
Hähne
wenn f

Der
fenthür
den, so

„Wa
So bin

— I

schmied

Wein

Wein

Wein

Wein

Und

Wein

Wein

— C

gen, a

Substa

geschlag

jichen,

Seit

bemerk

1)

2)

3)

4)

5)

6)

7)

8)

9)

10)

11)

12)

13)

14)

15)

und g
schiebe
gefunt
wir d
fordern
und f

D
für
der
ist n

Elstern und Eulen ausbrüten, und der Erfolg war sehr verschieden. Von Falken ausgebrütet, war der Hahn sehr muthig, aber auch so mordlustig, daß er kein Hähnchen im Hofe leben ließ. Von Raben und Krähen ausgebrütet, waren die Hähne kaltsüchtige, standhafte, entschlossene Kämpfer, die, so lange sie noch Leben hatten, nie nachgaben. Von Elstern ausgebrütet, waren die Hähne zwar tapfer, hüpfen und sprangen aber beim Kampfe zu viel, nach Elsternart. Von Eulen ausgebrütet, waren die Hähne feig, und kehrten, wie die jungen Eulen selbst, stets um, wenn sie angegriffen wurden. —

Der Ritter von Aubigné (starb 1630) hatte an seiner Stuhnhöhle, um nicht durch überlästige Besuche gestört zu werden, schreiben lassen:

„Man klopf ein, zwei, drei. Ruft man dann nicht: Herein! So bin ich nicht zu Haus, will mind'stens es nicht sein!“ —

— Das „Waterland“ theilt folgende Grabschrift eines Grobschmieds, aus dem Englischen übersetzt, mit:

Meine Zange, meine Hämmer nicht rührig mehr sind,
Mein Blasebalg ganz ohne Wind,
Mein Schraubstock, mein Eisen staubig im Haus,
Meine Kohlen verbraucht und mein Feuer aus;
Mein Amboss ist leer, meine Schmiede verwaist,
Und meine Nägel am Sarg zumeist.
Mein schwarzer Leib hat im Grabe Ruh;
Mein Geist flog wie Rauch dem Himmel zu. —

— Es ist bekannt, wie nützlich die Warte bei Verbrennungen, aber auch wie empfindlich die erste Berührung dieser Substanz mit der Brandwunde ist. Ein Arzt hat daher vorgeschlagen, die verbrannte Fläche mit einem Liniment zu überziehen, aus 1 Theil Süßmandelöl und 8 Theile Kaltwasser,

zusammengeschüttelt und abgeschäumt. Mit dem Horte einer Feder trägt man das Liniment auf die ganze Fläche auf und legt sodann eine dicke Schicht Warte darüber, welche mit einigen Touren einer Zirkelbinde befestigt wird. Bei Anwendung dieses Mittels hört der Schmerz in der Brandwunde nach wenig Augenblicken auf, und die Heilung erfolgt eben so schnell, als bei Gebrauch der Warte allein. —

— Da durch die Feuersbrunst in Hamburg auch das große Mineralienlager des Herrn Abel zerstört wurde, so hatte man Gelegenheit, auch die Wirkung des Feuers auf zahlreiche, zum Theil sehr kostbare Mineralien zu beobachten. Prof. Dr. K. G. Zimmermann giebt in seinen Beobachtungen, zu welchen der große Brand in Hamburg Veranlassung gab, darüber sehr interessante Notizen.

— In Frankreich macht man jetzt aus Runkelrüben auch Wein. Auch zu Champagner eignen sie sich.

— Die belgischen Eisenbahnen haben im vorigen Jahre 28,983,000 Franks eingetragen. Es wurden 210,000 Tonnen Waaren und 3000 Pferde transportirt. (G. Bl. f. S.)

— Die europäischen Theaterdichter sind nur Stümper gegen die chinesischen. Li: Tschou: Ngou: hat Si: Siang: Ki oder Geschichte des westlichen Pavillons in einer Reihenfolge dramatischer Dichtungen herausgegeben, welches Stück allein 240 Seiten in Quart füllt und trotz dieser Länge doch aufgeführt wird. Das Singspiel Pi: Pa: Ki, oder Geschichte der Guitarre besteht aus 40 Aufzügen und wird gewöhnlich mit dem ersteren zusammengedruckt. Gelehrte finden darin eine unerschöpfliche Quelle des Vergnügens, und Frauen von Geist und Bildung tragen es stets bei sich. —

Bekanntmachung.

Seit dem Anfange des letztverfloffenen Monats sind die nachbenannten Gegenstände:

- 1) eine silberne Strickschneide,
- 2) zwei Geldbeutel mit einigem Gelde,
- 3) ein silbernes Armband in Form einer Kette,
- 4) eine Herren-Waage,
- 5) ein Umschlagetuch nebst einem Lineal,
- 6) zwei Sägeblätter,
- 7) drei verschiedene Paar Handschuhe,
- 8) ein Spazierstock mit Hirschhornknopf,
- 9) ein schwarzseidener Regenschirm,
- 10) zwei weißleinene Taschentücher resp. mit C. R. Nr. 2; und H. T. Nr. 6 roth gezeichnet,
- 11) eine Nussnadel mit Granaten,
- 12) ein französischer Schlüssel,
- 13) eine silberplattirte Lorgnette,
- 14) eine Tabakspfeife, und
- 15) ein seidener Strickbeutel mit einem Batisttuche, F. B. gezeichnet,

und zwar die nos. 7 bis 15 erwähnten Effeten in verschiedenen hiesigen Fiakres, die übrigen aber anderwärts aufgefunden und nachmals bei uns eingeliefert worden, weshalb wir die Eigentümer der gedachten Gegenstände hierdurch auffordern, sich binnen 6 Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu melden. Leipzig, den 7. Juni 1843.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel. Heinze.

Bekanntmachung.

Die wegen eines Schlußbaues seit dem 4. v. M. für Fuhrwerk nöthig gewesene Sperre des zunächst der Burgstraße befindlichen Thores der Pleißenburg ist wieder aufgehoben. Rentamt Leipzig.

Die polytechnische Gesellschaft

hält morgen den 9. Juni ihre 11. Versammlung, welche sich mit Verwaltungsangelegenheiten, namentlich mit der Wahl dreier Beamten (Director, Cassirer, Bibliothekar) und dreier Deputirten, hauptsächlich beschäftigen wird. Sämmtliche Mitglieder sind dazu Abends 7 Uhr in die Localien der Gesellschaft hiermit geladen.

Montag den 19. Juni
wird die 1. Classe der 24. k. sächs. Landes-Lotterie in Leipzig gezogen.

Mit Loosen in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ empfiehlt sich die Hauptcollection von
B. Chr. Blendner.

Der bei der Jubelfeier im Schützenhause mit so außerordentlichem Beifalle aufgenommene

Festmarsch

bet der
vierten Säcularfeier der Schützengesellschaft
von
Gustav Runze.

Preis 5 Ngr. = 4 gGr.

ist bei mir erschienen und in allen Musikhandlungen zu haben.
M. Friebe.

Gestern expedirte ich an meine resp. Abnehmer die 13. Lief. des Brockhaus Conversations-Lexicons (IX. Auflage). Neu eintretenden Abonnenten stehen die Lieferungen 1—13 zum Subscr. Preise von 5 Ngr. à Lieferung zu Befehl.
Ludwig Schreck, Universitätsstr. Nr. 2, 1. Etage.

Bei **Ign. Jachowiz** in Leipzig erschien so eben und ist in allen hies. Buch- und Kunsthandlungen zu haben:

Carnevalsfeier der Hallenser Lumpia.

Motto:
Und allegorisch, wie die Lampen sind,
Werden sie nur um desto mehr behagen.
Göthe's Faust S. 284.

Frei nach Göthe's Faust
von
Sturmfeder.

Mit vier Federzeichnungen.
8. eleg. geh. in Umschlag. Pr is ½ Thlr.

„Die Carnevalsfeier der Hallenser Lumpia“ ist ein frisches, lebendiges Bild des lustigen lebensfrohen Geistes, der noch hier und da in **studentischen Kreisen** lebt, und wird dem jüngern, wie dem ältern Geschlechte der **Universitäten** selbst namentlich sehr wohl behagen. Der Dichter hat in dieser Schrift, welche auf sehr glückliche Weise den **Göthe'schen Faust** parodirt, eine Scene aus dem **Studentenleben** gezeichnet, deren Humor vielleicht von keinem andern literarischen Producte dieser Richtung übertroffen wird. Vier trefflich entworfene und sauber ausgeführte Federzeichnungen von **Volte** erhöhen das Interesse des Gegenstandes und heben auch das dramatische Leben hervor, welches die Dichtung auszeichnet, deren scenische Anordnung und Entwicklung übrigens ganz geeignet erscheint, um sie auf den Bühnen zur Aufführung zu empfehlen.

Leipziger Locomotiven-Berichte.



Wiederaufkauf zum Doppelpreis für reingehaltene **Locomotiven**, auch einzeln bis Nr. 18 willkommen. Von Nr. 19 bis 26 in der Preis 6 Mgr., so ist wieder die Locomotive complet zu haben. Auch ist der „**Freisinnige**“ von 1832 zu sehen bei

C. Dederich, Petersstraße Nr. 40.

Vereinfachung und Sicherheit in der Manier erlaubt mir jederzeit in einer Sitzung die **naturtreuesten, schönsten Portraits**, auch der kleinsten Kinder, von 1½ Thlr. an, **hier nicht übertroffen**, und gemalte à 4½ Thlr. zu liefern. Reichels Garten, Colonnaden Nr. 9.

W. L. O. Herzberg,
Lithograph und Daguerreotypieur.

Un maître de langue française se recommande à tous ceux qui veulent apprendre cette langue — et en peu de temps et à bon prix — suivant une méthode aussi pratique que facile. On est prié de s'adresser à **Mr. Hanger**, négociant, Zeitzer Strasse.

Wohnungsveränderung. Ich wohne im Brühl, blauet Harnisch, Nr. 51/489, und empfehle mich meinen Bekannten und Freunden hierdurch ergebenst.

Leipzig, d. 7. Juni 1843. **Athanasius M. Radon.**

Empfehlung.

Einem hochverehrten Publicum erlaube ich mir hierdurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich hierselbst als Zeugschmidt etablirt habe, und empfehle mich mit einer reichhaltigen Auswahl in mein Fach schlagender Arbeiten, als: alle Arten von Werkzeugen, Küchen- und Gartengeräthschaften, alle Sorten von Waagen, als: Goldwaagen, Schnellwaagen, Balkenwaagen, Getreidewaagen und Halbmondwaagen; übernehme alle Reparaturen an Kaffeemühlen und Werkzeugen und werde solche aufs Beste und Billigste ausführen, weshalb ich höchlichst um gütige Aufträge ersuche. Leipzig, den 5. Juni 1843.

A. Wischke, sonst **Moris**,
Gerbergasse Nr. 63.

Anzeige.

Mit dem heutigen Tage habe ich auf hiesigem Plage nebst meinem Buchbindergeschäft noch ein Galanterie- und Lederwaarenlager eigener Fabrik eröffnet.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum empfehle ich dieses Etablissement der geneigten Berücksichtigung, indem ich nicht nur alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, als: fertige Handlungsbücher, nach englischer Art gebunden, mit und ohne Liniatur, auch alle Arten Buchbinder-, Maroquin-, Sammt- und Seide-Arbeiten, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Notizbücher, Portefeuilles und Papparbeiten nach jeder beliebigen Fagon, mit und ohne Stickerei, in großer Auswahl vorrätzig habe, sondern auch Bestellungen auf alle diese Gegenstände auf das Sauberste und nach dem neuesten Geschmack stets in Ausführung bringen werde. Außerdem bin ich noch mit einer großen Auswahl aller für den Schulgebrauch erforderlichen Artikel hinlänglich versehen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben stets dahin gerichtet sein, mir das Vertrauen des mich beehrenden Publicums zu erwerben und zu erhalten suchen, sichere auch bei reeller Bedienung billige Preise.

Gewölbe: Grimma'sche Straße Nr. 8.

Wohnung: Neumarkt Nr. 42/607 (Marie).

Gottfried Schulze, sonst **Eduard Fischer**,
Buchbinder, Galanterie- und Portefeuille-Arbeiter.

* Vor Kurzem Bürger und Meister geworden, mache ich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publicum bekannt, daß ich mich als Herrschneider etablirt habe und bitte um geneigtes Vertrauen und gütigen Zuspruch, da ich für möglichst billiges Honorar die reellste und prompteste Bedienung verspreche, und meine Arbeit, ohne unbescheiden zu sein, in jeder Hinsicht zu empfehlen im Stande bin.

Leipzig, den 8. Juni 1843.

J. G. Neumann, Sporgäßchen Nr. 1, 2. Etage.

Louis Kullmann, Schleifermeister,

empfehle sich alle in sein Fach einschlagende Gegenstände aufs Feinste zu schleifen und zu poliren. Gewölbe: Hohmanns Hof im Durchgange.

Italienische Strobtaschen für Damen

empfang und empfiehlt

Ernst Wischke, sonst **E. A. Sonnenkalb**.

* Feine Florentiner Strohkober sind in Auswahl angekommen in der Strohhutfabrik von **L. Ahlemann**, Thomasmagäßchen Nr. 6, 1. Etage.

Fortwährend linirt gut u. billigt große u. kleine Handlungsbücher u. Notizbücher u. **G. Frenzel**, Universitätsstraße, neue Pforte, Nr. 659, 2 Tr. v. verkauft ganz schwarze, rothe u. blaue Linte.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um das Schnittwaarenlager der

Theodor Kahle'schen

Handlung baldigst zu räumen, sollen sämtliche Waaren noch billiger als bisher verkauft werden.

Sequestration der Handlung.

Lithographirte Wachsstockdecken auf Nähtische, Pianoforte's u. **lackirte Tapeten**, verschiedenen Holz- und Marmorarten täuschend ähnlich, werden, um damit zu räumen, zu herabgesetzten sehr billigen Preisen verkauft bei

F. W. Sübner, Hainstraße Nr. 6.

Billig zu verkaufen sind einige junge schön gezeichnete Wachtelhunde: Thomaskirchhof, Saß Nr. 8, 1 Treppe.

Alle
Ganze
verkauft

eine g
gewich

Zu
im H

Zu
Schra

bezeug
Nr. 5

Zu
schrege

Zu
langha

Zu
Reise

rig M

Zu
und n

gekom

Es
ein E

Due

A.
schäft

zahlun
werden

à Top

à Sti

à Sti

lagern

in au

find
und

Le

W
in sc

Le

mit
Auch

Le

W
in sc

Le

mit
Auch

Samen = Wicken.

Alle Arten Getreide, Erbsen, und Futterschrot wird im Ganzen und Einzelnen im schwarzen Kreuz, Gerbergasse, verkauft.

Zu verkaufen sind billig

eine große Waarenpresse, eine große Balkenwaage mit Zollgewicht bei
Carl Bruner.

Zu verkaufen steht ein Divan in der Reichstraße Nr. 23^r im Hofe rechts 2 Treppen.

Zu verkaufen ist eine Hobelbank, im Untergestelle mit Schrank zum Verschließen und 4 Schubkasten; ferner 2 Schneidezeuge von 1¹/₈ und 1³/₄ Zoll Durchmesser: Gerbergasse Nr. 56/1112, Hintergebäude, eine Treppe.

Zu verkaufen steht ein guter Zuschneidetisch: kleine Fleischerstraße Nr. 24/240, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist wegen schneller Abreise ein schöner weißer langhaariger Wiener Spitz: Theaterplatz Nr. 7, 2 Treppen.

Zu verkaufen stehen zwei Wagenpferde, welche auf die Reise sehr gut passend sind, bei **J. S. Arnold** in Stötterisch Nr. 67/111.

Zu verkaufen ist ein Mahagony-Schreibtisch für 24 Thlr. und mehre juristische Bücher: Inselstraße Nr. 2, 1 Treppe.

Der gute helle Leim à Pfd. 4¹/₂ Ngr. ist wieder angekommen, auch eine sehr schöne Sorte für Tischler.
L. Beutler, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

Es ist ein Wasserfaß mit kupfernem Cylinder, 1 Bett-Tisch, ein Spiegel, und Bilderkasten zu verkaufen, und das Nähere **Querststraße Nr. 20, 3. Etage** zu erfahren.

A. B. Ein seit mehr als 20 Jahren hier bestehendes Geschäft, was der Mode gar nicht unterworfen ist, kann mit Einzahlung von 1000 Thlr. sogleich abgeschlossen und nachgewiesen werden von dem Agent **C. E. Blatzpiel.**

Echten Düffeldorfer Senf

à Topf 3 Ngr. empfiehlt
M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

ff. marinirte Häringe

à Stück 2¹/₂ Ngr. sind frisch zu haben bei
M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

Citronen

lagern zum Verkauf in Commission bei
Ehr. Friedr. Martin, Markt Nr. 10/175.

Düffeldorfer Senf

in ausgezeichneter Waare empfing
Robert Kels, Feißer Straße.

Neue Matjes = Häringe

sind wieder angekommen, der Preis wohlfeiler, in Schocken und einzeln empfiehlt

Gottb. Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Leipzig, den 4. Juni 1843.

Von neuen engl. Matjes-Häringen ist heute die 2. Sendung in schöner Qualität angekommen bei
Leipzig, d. 6. Juni 1843. **Gentschel & Winkert.**

Citronen, schöne frische Waare, kann ich die 100 Stk. mit 2¹/₃ und 2 Thaler verkaufen, etwas beschädigte billiger. Auch empfing ich von Chocolate preiswerthe Sorten.
L. Beutler, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

Fenstergaze,

glatt und gedruckt, in den courantesten Breiten und neuesten Mustern empfiehlt

Chr. Gottfr. Böhne sen.,
Grimma'sche Strasse Nr. 33/591.

Das Atelier

von **Pancratius Schmidt**, Grimma'sche Straße Nr. 15, Fürstenhaus, bietet zu gegenwärtiger Saison das Neueste, was Pariser Moden von Sommerkleidung gebracht, als: Bonjours, Waterproof, Reiseröcke, Beinkleider u. s. w. in der reichhaltigsten und preiswürdigsten Auswahl.

J. C. Schwartz

empfehlte seine als vorzüglich anerkannte
Dampf = Federreinigungsmaschine
zum Reinigen gebrauchter, so wie neuer Bettfedern, unter Versicherung der billigsten und reellen Bedienung.

Die Maschine ist in meinem Hause,
Brühl Nr. 26/518,
aufgestellt, wo jeder Zeit Bestellungen angenommen werden.

J. C. Schwartz,

Brühl Nr. 26/518,

empfehlte sein Lager aller Sorten neuer gerissener Bettfedern, Flaumfedern, Schwan- und feinste Eiderdaunen, so wie ein vollständiges

Magazin neuer fertiger Federbetten
und **Kopfhaarmatraxen**

jeder Qualität, zu billigen Preisen.

Wattirte Bettdecken

mit reiner Baumwolle verkauft fortwährend das Stück von 1 Thlr. 25 Ngr. an

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Regelfugeln

von Pockholz und Weißbuche, von letzterer auch Regelfugeln sind in bedeutender Auswahl zu den niedrigsten Preisen vorräthig bei **Ludwig Baudius**, Drechslermeister, Gewölbe Salzgäßchen Nr. 4, Wohnung Glockenplatz 2.

Stühle mit Strohsitz



aus der **Königlichen Strafanstalt in Waldheim**

durch
Philipp Batz, Markt, Bühnen Nr. 36 und 37.

Gesucht wird ein Haus in der innern Stadt zu dem Kaufpreise von 20—40,000 Thlr. durch

Adv. Thümmler.

Zu kaufen gesucht wird ein kleines Haus in Leipzig. Näheres auf der Expedition des

Adv. Schwerdfeger, Brühl Nr. 80.

Commis-Gesuch. Für ein hiesiges Kurz- und Modewaarengeschäft wird ein Commis gesucht, welcher gewandter Verkäufer ist und schon hier in einem ähnlichen Geschäftes servirt hat. Offerten sind unter P. N. No. 18 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Lehrling gesucht.

Ein Bursche, welcher Lust hat, Instrumentenmacher zu werden, kann sogleich unterkommen: kl. Windmühlengasse Nr. 12/870, 2 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird ein rechtlicher junger Mensch als Markthelfer. Zu erfragen bei **Herrn Ferd. Joulig**, Reichsstraßen-Ecke.

Ein kräftiger gebildeter Mann, der keine Arbeit scheut, kann dauernde Beschäftigung für einen monatlichen Lohn von 12 Thaler finden. Es werden ungefähre 100 Thaler und gute Zeugnisse gefordert. Adressen lege man unter G. S. U. in der Expedition dieses Blattes nieder.

Lehrlings-Gesuch.

In ein lebhaftes Geschäft engl. und deutscher Manufacturwaaren wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. — Derselbe muß ein gefälliges Äußere besitzen und von guter Familie sein. Anmeldungen erbittet man sich unter der Chiffre P. Z. in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Lehrling vom Schuhmacher **Carl Münzengruber jun.**, Petersstraße Nr. 9.

Gesucht wird ein Laufbursche in ein Gasthaus: Roßplatz Nr. 2.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft gewesen ist, gute Zeugnisse beibringen kann und sich keiner Arbeit scheut: Petersstraße Nr. 30/37, parterre.

Gesucht wird ein Mann, der das Meublespoliren gut versteht, bei **W. Gräfe**, Stadt Wien, Petersstraße.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen zur häuslichen Arbeit: Dresdner Straße Nr. 17.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Dienstmädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen und des Nähens kundig sein muß. Das Nähere im Gewölbe von **Klinkhardt**, Salzgäßchen Nr. 1.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ordentliches, reinliches Dienstmädchen: Inselstraße Nr. 4, zwei Treppen hoch.

Gesucht wird wegen eingetretener Krankheit ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welche sich außer den häuslichen Arbeiten auch der Aufsicht der Kinder mit Liebe unterzieht. Zu melden Frankfurter Straße Nr. 27.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ordentliches, reinliches Dienstmädchen. Zu erfragen Frankfurter Str. 49, parterre.

Gesucht wird zum 1. Juli für eine kinderlose Familie ein Mädchen in den dreißiger Jahren, welches nicht unerfahren im Kochen sein darf und längere Zeit bei einer Herrschaft gedient hat. Naundorfschen Nr. 11, 2. Etage.

Anzeige. Ein Reisender von gefesteten Jahren, der ganz Sachsen, die Oberlausitz, Schlesien, Pommern, die Niederlausitz, Berlin, die Priegnitz, Altmark, Thüringen, den Harz, Braunschweig und einen Theil Hannovera mit gutem Erfolg besucht hat, wünscht noch für mehre gute Häuser die Verkäufe provisionsweise mit zu besorgen. Anträge hierauf werden unter Littera A. Z. poste restante Magdeburg, franco erbeten.

Gesuch. Ein Commis, der zu der größten Zufriedenheit seiner Principale serviert hat und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle in Leipzig, gleichviel ob auf dem Comptoir oder im Detailgeschäfte. Gefällige Offerten beantwortet **Eduard Rißner**, große Windmühlengasse Nr. 7.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Commis, der in Manufactur-, Tuch- und Eisen-Geschäften gearbeitet hat und vorzüglich guter Verkäufer ist, sucht möglichst bald in einer dieser Branchen ein anderweitiges Engagement. Näheres unter der Chiffre L. G. Nr. 2 poste restante Leipzig.

Gesuch. Ein junger Mann mit correcter Handschrift sucht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten, sowohl in deutscher als auch in französischer und englischer Sprache. Gefällige Offerten bittet man unter T. G. im Café anglais abzugeben.

Gesuch. Ein junger militärfreier Mensch, welcher zugleich Gartenarbeit versteht, wünscht als Markthelfer oder Hausmann ein baldiges Unterkommen zu finden, empfiehlt sich daher unter Producirung der besten Zeugnisse zu geneigtem Wohlwollen und bittet Adressen in dieser Beziehung Reichstraße Nr. 23, im Schuhmachergewölbe, gefälligst abzugeben.

Ein gesunder kräftiger Mann in den besten Jahren, im Rechnen und Schreiben geübt, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht Verhältnisse halber ein Unterkommen als Hausmann, Markthelfer oder sonst ähnlichen Posten. Zu erfragen Brühl Nr. 30, vorn heraus, zwei Treppen hoch.

Eine Person von gefesteten Jahren, welche mit Kindern gut umzugehen weiß, sucht so bald als möglich einen Dienst als Kindermädchen. Gütige Offerten beliebe man Nicolaisstraße Nr. 15/743 abzugeben.

Zu Annahme von Localvermietungen jeder Art erbietet sich, mehrfachen Anfragen zu genügen, das Agentur-Bureau von **C. Sanger** am Petersschießgraben.

Zu mieten gesucht wird zu Johanni von einer Dame eine Stube, Kammer, Holzraum und Mitgebrauch der Küche, in der Stadt bei einer anständigen Familie. Näheres kleine Fleischergasse Nr. 11, 3. Etage.

Logisgesuch. Gesucht wird sogleich ein reinliches und einfach meublirtes Stübchen für den Preis von 12 bis 16 Thlr. pr. Jahr. Offerten bittet man unter L. 4 im Café anglais abzugeben.

Gesucht wird gegen pünctliche Zahlung eine erste oder zweite Etage in der innern Stadt oder an der Promenade. Adressen erbittet man in der Grimma'schen Straße, Fürstehaus Nr. 15, im Ausschnitt-Gewölbe.

Gesucht wird ein Gewölbe am Markte oder in der Grimma'schen Straße im Preise von 4 bis 500 Thlr., jedoch wo möglich meßfrei. Adressen bittet man Mählgasse Nr. 5, parterre links gefälligst abzugeben.

Logis = Vermietung.

Ein gut eingerichtetes Logis von 5 Stuben mit andern Behältnissen, Küche, Speisekammer, Keller, Boden und Gartenabtheilung in schönster Lage der Dresdner Straße, unweit des Thores, ist zu Michaelis d. J. bis dahin es vermietet ist, zu vermieten. Näheres bei **W. Krobtsch**, Nachweisungs-Geschäft, Barfußgäßchen Nr. 2.

Vermietung.

Von Michaelis d. J. an ist in schöner und gesunder Lage der Stadt eine erste Etage mit 5 bis 6 Stuben nebst Alkoven, schönem Vorsaal und allem Zubehör an eine solche Familie zu vermieten. Adressen mit dem Buchstaben M. bezeichnet bittet man gefälligst in der Expedition d. Bl. abgeben zu lassen.

Vermietung.

Auf dem Neumarkte in Nr. 24 sind die beiden vorn heraus befindlichen Parterrelocale, welche jetzt zwei Buchhandlungen inne haben, von Michaelis an zu vermieten. Das Nähere ist daselbst eine Treppe hoch oder im **Fischerschen** Local-Comptoir zu erfahren.

Vermietung. Am Neumarkte in bester Lage ist eine 3. Etage, bestehend in sechs Stuben, vier Kammern, Küche, Keller, Holzräumen und Abtheilung des Bodens, zu vermieten durch **D. Brog**, Salzgäßchen Nr. 5.

Vermietung. Eine ausmeublirte Stube auf der Glockenstraße Nr. 1, eine Treppe hoch, ist an einen ledigen Herrn jetzt oder zu Johanni zu vermieten.

Ber
von 2
Windm
Peters
Zu
Herren
Zu
gasse M
auch be
bei C.
Zu v
Treppe
Zu v
les an
Zu v
große
halber
Zu v
Schlaf
Zu erf
Zu v
liches
Zu v
ist eine
355, 3
Zu v
furter
Zu v
Reichs
Zu v
scherga
Zu v
Nähere
Zu v
hoch,
Zu v
stehend
der M
2. Eta
Zu v
logis.
Zu v
Micha
hof M
Zu v
beziehe
vorn h
In
Micha
Ein
nisse
des h
Nr. 3
Ein
auf d
sfort
Ein
Reut
gasse

Vermietung. Noch für Johannis ist ein Familienlogis von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermieten in der großen Windmühlengasse Nr. 32.

*. * Vermietung einer freundlichen, meßfreien Stube: Peterszinger Nr. 10, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein meublirtes Logis an ein paar Herren Studierende, in der ersten Etage Reichstraße Nr. 28.

Zu vermieten ist zu Johanni auf der großen Fleischer-gasse Nr. 12 das Parterrelocal und die erste Etage, welches auch beides zusammen abgelassen werden kann. Das Nähere bei **C. F. Hoff**, zur Stadt Gotha.

Zu vermieten ist eine **Familien-Wohnung** eine Treppe, in der Magazingasse Nr. 7. Das Nähere parterre.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Alkoven mit Meubles an ledige Herren: Dntzstraße Nr. 6, 2 Treppen.

Zu vermieten ist zu Johanni ein Logis für 30 Thlr.: große Windmühlengasse Nr. 46; zu erfragen Halle'sche Straße, halber Mond, 1. Etage.

Zu vermieten ist an einen oder 2 Herren eine Stube nebst Schlafzimmer, meublirt, mit freundlicher Aussicht in Gärten. Zu erfragen Schrödergäßchen Nr. 1, eine Treppe.

Zu vermieten und zu Johanni zu beziehen ist ein freundliches Familienlogis: Antonstraße Nr. 14, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten und sofort oder zu Johanni zu beziehen ist eine meublirte Stube an einen Herrn: Hainstraße Nr. 17 u. 355, 3. Etage.

Zu vermieten ist eine Stube an ledige Herren: Frankfurter Straße Nr. 20/1019, im Hofe 2 Treppen.

Zu vermieten sind mehre Zimmer mit Schlafbehältniß: Reichstraße Nr. 38, vorn heraus.

Zu vermieten ist eine trockene Niederlage: kleine Fleischer-gasse Nr. 7.

Zu vermieten ist sofort eine große helle Parterrestube. Näheres Pleißengasse Nr. 18 parterre links.

Zu vermieten ist sogleich eine meublirte Stube, 1 Tr. hoch, an ledige Herren: Poststraße Nr. 7 parterre.

Zu vermieten ist eine gut eingerichtete erste Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern und den übrigen Zubehör, der Preis ist 140 Thlr.; das Nähere Thomaskirchhof Nr. 7/95, 2. Etage.

Zu vermieten sind zu Johanni drei kleine Familienlogis. Näheres Friedrichstraße Nr. 41.

Zu vermieten sind 3 mittlere Familienlogis und zu Michaeli zu beziehen; von früh 9 Uhr zu besehen: Neukirchhof Nr. 2/383.

Zu vermieten und sogleich oder auch zu Johanni zu beziehen ist eine gut ausmeublirte Stube mit Schlafzimmer, vorn heraus: Ritterplatz Nr. 18/692.

In dem Hause, Burgstraße Nr. 7, ist die erste Etage von Michaeli d. J. zu vermieten. Näheres daselbst.

Eine höchst freundliche, fein meublirte Stube ist Verhältniße halber sogleich oder von Johanni an an einen Herrn des Handelsstandes oder Beamten zu vermieten: Petersstraße Nr. 30/39, 3. Etage, vorn heraus.

Ein paar schön meublirte Zimmer mit Schlafgemächern sind auf der Ritterstraße, Stadt Walmiedy, zwei Treppen hoch, sofort billig zu vermieten.

Eine freundliche Stube nebst Kammer ist mit oder ohne Meubles an ledige Herren oder Damen zu vermieten: Gerbergasse Nr. 63.

*. * Unter mehren Familienlogis befindet sich eine 3. Etage in der Grimma'schen Straße von 6 Stuben und den Zubehörungen zu Michaeli zu vermieten durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

Eine Erkerstube mit Schlafzimmer ist Thomaskirchhof Nr. 9, zwei Treppen, sofort zu vermieten.

Eine Kammer ist an einen ledigen Herrn zu vermieten: kleine Fleischer-gasse Nr. 7.

Zwei Stuben nebst Kammer für Herren können zusammen oder einzeln vermietet werden in der königlichen Postremise vor dem Grimma'schen Thore, bei dem Schmiedemeister **Luzi**.

Freundliche gute Schlafstellen sind offen auf dem Ritterplatz Nr. 18/692.

Eintrittspreis 2 1/2 Ngr. à Person.

Berlin, ein kolossales, dies Jahr vollendetes Rundgemälde von 180 Fuß Umkreis und 22 Fuß Höhe, ist täglich in der Rotunde auf dem Kochplatz von 10 Uhr Morgens und nur noch bis den 16. Juni zum allerletzten Male zu sehen.

Hotel de Prusse.

Heute erstes Concert, wobei die Ouverturen zu Oberon, zur Bestalin und zur Stimme von Portici, so wie das Potpourri aus der Tochter des Regiments mit zur Aufführung kommen. Das Nähere besagen die Concertzettel.

Anfang 5 Uhr.

Das Stadtmusikchor.

Auf obige Annonce Bezug nehmend ladet ein geehrtes Publicum ergebenst ein

J. C. Jünger.

TIVOLI.

Unterzeichnete beehren sich einem hochachtbaren musikliebenden Publicum ergebenst anzuzeigen, daß sie in Vereinigung mit dem hier anwesenden Sänger Herrn **Ignaz Kraus** aus Ungarn, Tenorist, Baritonist und Bassist, ein

grosses Vocal- u. Instrumental-Concert

morgen Freitag den 9. d. geben. Das an der Casse zu ver-abreichende Programm enthält die aufzuführenden Gesänge und Orchesterstücke. Billets werden ebendasselbst zu 7 1/2 Ngr. abgegeben. Anfang Abends 7 Uhr.

Das Musikchor von **C. Föld.**

Heute Concert im Schweizerhäuschen.

Anfang 4 Uhr.

Heute Übungsstunde. G. Schirmer.

Heute Donnerstag den 8. d. M. ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößchen ergebenst ein

August Sorge.

Zwei Thaler Belohnung

erhält der Finder eines am Sonnabend Vormittag auf dem Markte oder im Salzgäßchen verloren gegangenen weißen, fein gestickten Battisttuchs im Hotel de Prusse, zwei Treppen.

Zwei Louisd'or Belohnung.

7 Stück Mousseline de laine (wobei zwei Stück sich befinden, jedes 40 Ellen haltend) sind den 18. Mai Donnerstags in der Zahlwoche Nachmittag zwischen 3—4 Uhr aus der Hausflur Hainstraße Nr. 21/208, abhanden gekommen. Wer selbige zurückbringt, erhält obige Belohnung.

Stehen gelassen wurde Sonnabend in Kochs Hof ein Regenschirm. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung Thomaskirchhof Nr. 4, 4 Treppen, gefälligst abzugeben.

Abhanden gekommen ist im Schützenhause während des Kinderfestes eine Arbeitstasche von grünem Leder mit silbernen Sternchen, enthaltend ein weißleinenes Taschentuch, K. No. 2 gezeichnet, in welches einige Groschen Geld eingeklopft waren. Man bittet um dessen Zurückgabe beim Hausmann, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Derjenige Herr, welcher am 2. Feiertage Abends seinen alten Hut gegen einen neuen vertauscht hat, wird ersucht, selbigen bei Herrn **Wibling** auf dem Neumarkte abzugeben; im Fall solches nicht geschieht, werde ich Maßregeln ergreifen.
Leonhard Spindler, Schwießerdecker-Geselle.

Im Garten des Schützenhauses ist beim Kinderfeste den 6. dieses Abends ein Geldbeutel verloren worden. Es wird der ehrliche Finder gebeten, solchen gegen Belohnung abzugeben in der Bude des Herrn Knopfmacher **Dietrich** am Eingang des Rathhauses.

Wer am 6. dieses Abends im Garten des Gofenthales einen kleinen braunen, baumwollenen Kinderregenschirm irrtümlich an sich genommen hat, wird gebeten ihn in der Grimma'schen Straße Nr. 27, im Steingutgewölbe, gegen eine Belohnung abzugeben.

Sonnabends den 3. d. M. hat sich bei Lindenau ein weiß und gelb gezeichneter Wolfshund mit gestützten Ohren und ledernem Halsband verlaufen. Wer ihn Leipzig in Stadt Gotha abgibt, erhält zwei Thlr. Belohnung.

Ein Canarienvogel entfloh am 5. dieses aus der Krankensstube der Waisenmädchen zu deren großem Leidwesen.

Um Wittheilung eines probaten Mittels gegen Ameisen, welche in Unzahl in eine Speisekammer eingebrungen sind, entweder in diesem Blatte oder in der Expedition desselben unter der Chiffre K. W., bittet eine bedrängte Hausfrau.

Alter schützt vor Thorheit nicht!

Nach langen Leiden entschlief diesen Morgen 4 Uhr, an den Folgen einer unheilbaren Brustkrankheit, unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager, **Robert Schaedel**. Wer den Verstorbenen kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen. Leipzig, den 7. Juni 1843

Die Hinterlassenen.

P. — Heute Entrißsch. — 6 Uhr.

Guttenberg. 43. Zug, weiß: F 5 — G 6. †

Einpässirte Fremde.

Affandri, D, von Berlin, Hotel de Saxe.
Aech, Kaufmann von Fraureuth, Stadt Gotha.
Berger, Kaufmann von Frankfurt a/M. goldner Kranich.
Brummer, Kaufmann von Raguhn, und
Blume, Kaufmann von Nordhausen, Palmbaum.
Bedmann, Rentier von Berlin, Palmbaum.
Böhmig, Kaufmann von Grimma, Stadt Hamburg.
Bartels, Abergift von Frankfurt a/D., Stadt Frankfurt.
Braune, Amtmann von Bonau, Münchner Hof.
Burton, General von London, und
Buck, Rentier von London, Hotel de Saxe.
Bündermann, Kaufmann von Berlin, und
Brandt, Kaufmann von Danzig, Hotel de Pologne.
Borger, Kaufmann von Halle, Münchner Hof.
Corbion, Uhrenfabrikant von London, Rheinischer Hof.
Claasen, Abergift von Rartenweber, goldnes Horn.
Galle, Kaufmann von Berlin, Stadt Riesa.
Döfen, Kaufmann von Aachen, Hotel de Baviere.
Döing, Kaufmann von Dresden, Stadt Mailand.
Dietrich, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
v. Danonozki, Frau, von Petersburg, Hotel de Pologne.
Ehrhard, Superintendent von Eisenberg, Stadt Hamburg.
Ewald, Calculator von Osnaabrück, Nicolaisstraße 19.
Eisemann, Lehrer von Eisenberg, Münchner Hof.
Fleischer, Kaufmann von Dschag, Stadt Berlin.
Friedländer, Professor von Halle, und
Friebel, Kaufmann von Dessau, Hotel de Baviere.
v. Fernauer, Frau, von Posen, Hotel de Pologne.
Gördt, Pastor von Wahlstadt, Rheinischer Hof.
Grosz, Madame, von Petersburg, Hotel de Baviere.
Gerlach, Fräulein, von Cöthen, Stadt Hamburg.
Graebler, Pfarrer von Dessau, Palmbaum.
Gronau, Regierungsrath von Pustleben, und
Guere, Madame, von Danzig, Rheinischer Hof.
Gerhardt, Kaufmann von Annaberg, Rheinischer Hof.
Graf, Pfarrer von Langenleuba, grüner Baum.
Gehrensdorf, Kaufmann von Chemnitz, Hotel garni.
Hille, Madame, von Magdeburg, Rheinischer Hof.
v. Haller, Baron, von Nürnberg, Hotel de Pologne.
Hache, Kaufmann von Manchester, Hotel de Saxe.
Jenlin, Madame, von Danzig, Rheinischer Hof.
Josephi, Buchhändler von Berlin, Hotel de Pologne.
Johann, Kaufmann von Hildesheim, Hotel de Baviere.
Koppe, Kaufmann von Berlin, Stadt Hamburg.
Krüger, Amtmann von Wapfen, Rheinischer Hof.
Kraft, Gutsbesitzer von Marienwerder, und
Krambe, Particulier von Dresden, goldnes Horn.
Klittenstein, Professor von Berlin, Stadt Hamburg.
Kinberg, Fräulein, von Calau, Nicolaisstraße 38.
Kloke, Particulier von Potsdam, Stadt Frankfurt.
Lichtenberger, Amtmann von Rodrethna, Stadt Dresden.
Laubmeyer, Kaufmann von Königsberg, Hotel de Baviere.

v. Meding, Oberpräsident von Potsdam, Hotel de Baviere.
Nalton, Oberforstmeister von Stralsund, Stadt Rom.
Neyer, Kaufmann von Hamburg, Palmbaum.
v. Moskoffa, Frau, von Warschau, Stadt Mailand.
Müller, Pastor von Clausnitz, goldnes Horn.
Möllerop, Apotheker von Drontheim, Hotel de Baviere.
Müller, Landrath von Johannisburg, Hotel de Pologne.
v. Nesselrode, Graf, Legat-Secretair von Berlin, Hotel de Baviere.
Nischke, Geometer von Liebenwerda, Stadt Frankfurt.
Nestler, Buchhändler von Hamburg, und
Niemann, Geheim Rath von Merseburg, Hotel de Baviere.
v. Negri, Graf von Brüssel, Hotel de Saxe.
Nobenberg, Kaufmann von Wüchen, großer Blumenberg.
Perry, Particulier von Endor, Hotel de Baviere.
Peißner, Fabrikant von Lichtenstein, Münchner Hof.
Pabst, Kaufmann von Lütlich, Hotel de Saxe.
Pleisner, Pastor von Flemmingen, grüner Baum.
Rauch, Professor von Berlin, und
v. Rippenstein, Baron, von Berlin, Hotel de Baviere.
Renner, Kaufmann von Ebdan, und
Reim, Kaufmann von Lütlich, Hotel de Russie.
Reichardt, Professor von Mainz, und
Richardsohn, Madame, von Cassel, Stadt Rom.
Riese, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.
Reimann, Kaufmann von Berlin, und
Rieser, Kammerfourier von Altenburg, großer Blumenberg.
Rohberg, Amtmann von Lommagisch, Stadt Dresden.
Rau, Capitain von Ofen, und
Rudfeld, Kaufmann von Weerane, und
Schott, Kaufmann von Frankfurt a/M., Hotel de Baviere.
Schneit, Particulier von London, Hotel de Saxe.
v. d. Schulenburg, Graf, von Halle, großer Blumenberg.
Schall, Landkammerrath von Frankenhausen, Salzgäcker B.
Solmig, Kaufmann von Berlin, goldner Kranich.
Schonian, D., von Frankfurt a/D., und
Schmidt, Director von Wittenberg, Stadt Frankfurt.
Schmidt, Landbaumeister von Dschag, und
Schiller, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Berlin.
Schmidt, D., Justizrath von Altenburg, Münchner Hof.
Stosch, Kaufmann von Baugen, Hotel de Baviere.
Schade, Frau Stadtrathin von Chemnitz, Rheinischer Hof.
Solbrig, Fabrikant von Chemnitz, Hotel garni.
Schreyer, Pastor von Niederhain, grüner Baum.
Steglich, Madame, von Dresden, goldner Baum.
Scharre, Architect von Halle, Palmbaum.
Lesmen, Rentier von Danzig, Hotel de Pologne.
Thierfelder, Kaufmann von Annaberg, Rheinischer Hof.
Wurzweller, Kaufmann von Mannheim, Hotel de Russie.
Wernthal, Kaufmann von Nordhausen, und
Winkler, Commerzienrath von Rochlitz, Rheinischer Hof.
v. Beschwitz, Präsident von Dresden, Stadt Rom.
Zabarowski, Lieutenant von Brüssel, Hotel garni.

Redaction, Druck und Verlag von **C. Holz.**

Ma
Fahrpreis
oder von
mit dem
Leip

Es

vom 1.
Licitante

bei der
find.

Um

behufs

ermittel

Anlage

nach d

beschaff

endlich

Fü

sachen,

Bahn.

Di

Bahn

und j

2

und 1

D

Gesell

jährlid

Anlag

Zins

Bab